

Verfahren zur Auswahl und Nachmeldung von Europäischen Schutzgebieten gemäß Vogelschutz-Richtlinie 79/409/EWG

## Gebietscharakteristik

für den

Vorschlag Europäisches Vogelschutzgebiet gemäß Richtlinie 79/409/EWG  
(Vogelschutz-Richtlinie = VSchRL)

**DE 4754 - 451 (landesinterne Nr. 52)**

## Talsperre Quitzdorf

**Flächengröße:** 1.581 ha

**Naturräume:** Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet, Östliche Oberlausitz

**Landkreise:** Niederschlesischer Oberlausitzkreis

**TK 25:** 4754

**Berührte FFH-Gebiete:** Stauwurzel, Teiche und Wälder an der Talsperre Quitzdorf (teilweise)

**Nationale Schutzgebiete (NSG):** Talsperre Quitzdorf

### Ziel

Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gebietes im Sinne der Richtlinie 79/409/EWG, insbesondere für Brutvogelarten des Anhanges I VSchRL, Brutvogelarten (Zugvögel) der Gefährdungskategorien 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet) der Roten Liste Sachsens (Stand 1999), sofern sie nicht im Anhang I VSchRL erfasst sind, sowie regelmäßig bedeutende Ansammlungen bildende Wasservogelarten.

### Gebietsbeschreibung

- Großes Talsperren-Staugewässer im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Im Nordosten Anschluss an ein bewaldetes Moränenhügelgebiet, südlicher Gebietsteil im Bereich einer sandigen Altmoränenplatte mit anschließenden Teichen sowie Wald- und Agrarflächen. Im Uferbereich und in der Umgebung der Teiche Erlen-Eschen-Auen-, Bruch- und Quellwälder, Sümpfe, Röhrichte und Kleingewässer. Waldbestände auf Moränenböden mit Kiefernbeständen, naturnahen Eichen-, Eichen-Hainbuchen- und Buchenwäldern, auf ärmeren Sandböden bodensaure Eichenwälder. Im südlichen Offenlandbereich neben Ackerflächen extensiv genutzte Feuchtwiesen (Pfeifengraswiesen) und mesophiles Grünland (magere Mähwiesen).
- Bedeutende Brutgebiete von Vogelarten der Teiche bzw. Standgewässer und deren Verlandungszonen, der halboffenen Agrarlandschaft sowie naturnaher Wälder.
- Bedeutendes Rast-, Durchzugs- und Nahrungsgebiet für Wasservogelarten.

### Wertgebende Vogelarten

Als Brutvögel mindestens 30 Arten des Anhanges I VSchRL bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorien 1 und 2). Eins der fünf besten Gebiete im Freistaat Sachsen für Fischadler, Flußseeschwalbe, Schwarzhalstaucher und Tüpfelralle. Besonders bedeutsam auch für die Mindestrepräsentanz im Freistaat Sachsen für Eisvogel, Kiebitz, Knäkente, Löffelente, Neuntöter, Rohrweihe, Rotmilan, Schwarzspecht und Wespenbussard. Wichtig für die Gewährleistung der räumlichen Ausgewogenheit für die Schwarzkopfmöwe. Vorkommen von Halsbandschnäpper und Rotschenkel nachgewiesen. Regelmäßig mindestens 1 % der Flyway-Population einer Wasservogelart (Saatgans); weitere herausragende Funktion als Wasservogellebensraum.

### Brutvogelarten nach Anhang I bzw. der Roten Liste Sachsen (Kategorie 1 und 2)

Bekassine, Eisvogel, Fischadler, Flußseeschwalbe, Grausammer, Grauspecht, Halsbandschnäpper, Heidelerche, Kiebitz, Knäkente, Kranich, Löffelente, Neuntöter, Ortolan, Raubwürger, Rohrdommel, Rohrweihe, Rothalstaucher, Rotmilan, Rotschenkel, Schilfrohrsänger, Schwarzhalstaucher, Schwarzkopfmöwe, Schwarzmilan, Schwarzspecht, Sperbergrasmücke, Tüpfelralle, Weißstorch, Wendehals, Wespenbussard

**Hinweise zur Gewährleistung des Erhaltungszustandes (Entwurf)**

Vollzug der bestehenden einschlägigen rechtlichen Vorgaben bzw. Angebot darüber hinausgehender freiwilliger, gegebenenfalls geförderter Maßnahmen mit dem Ziel der Sicherung der für den Vogelschutz wichtigen Elemente und Funktionen des Gebietes, insbesondere:

- Erhaltung von (potentiellen) Brutgebieten am Talsperren-Staugewässer, insbesondere mit vegetationsarmen Inseln, Röhrichen, Schlammflächen und Flachuferbereichen sowie Flachwasserzonen
- naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung (z.B. Erhaltung von Röhrich- und Verlandungszonen sowie Brutinseln, Entschlammung bei Bedarf)
- auf Teilflächen angepasste forstliche Bewirtschaftung, z.B. durch
  - einzelstamm- oder gruppenweise Bewirtschaftung naturnaher Laubwälder
  - Erhaltung des Strukturreichtums (insbesondere in den naturnahen Wäldern) sowie eines hohen Altholzanteils
  - Erhaltung, ggf. Wiederherstellung naturnaher Waldmäntel
- Erhaltung von Biotopbäumen (Nest- und Höhlenbäume)
- Belassen eines angemessenen Anteils an liegendem und stehendem Totholz
- Erhaltung der naturnahen Au-, Bruch- und Quellwälder
- naturschutzgerechte Nutzung auf Teilflächen in Grünlandgebieten
- Erhaltung der bisher wenig zerschnittenen Lebensräume (z.B. bei Planungen von Windenergieanlagen, Strom- und Verkehrsstrassen beachten)
- soweit erforderlich Sicherung störungsarmer Brut- und Schlafplätze (z.B. durch Berücksichtigung von Brutzeit und Brutplatz ausgewählter Arten, Schutzzonen, Besucherlenkung, angepasste Freizeitaktivitäten (insbesondere im Bereich der Talsperre), ggf. zeitweilige Sperrung von Wegen)
- ordnungsgemäße Jagdausübung